



PARTNERSCHAFT IN EINER WELT E.V.

– PROJEKTFÖRDERUNG INDIEN –

Partnerschaft In Einer Welt e.V. – Projektförderung Indien; www.pow-mosbach.de; Steuernummer beim Finanzamt Mosbach: 40004/04926
1. Vorsitzende: Pfr'in Ulrike Paeper, Wacholderweg 6; 74821 Mosbach-Sa; Tel.: 06267 / 6128; Fax: 06267/929222; E-Mail: Paeper@t-online.de

Mosbach-Sattelbach, Dezember 2011

Liebe Spenderinnen und Spender, liebe Interessierte,
herzlichen Dank für ihre finanzielle und ideelle Unterstützung.

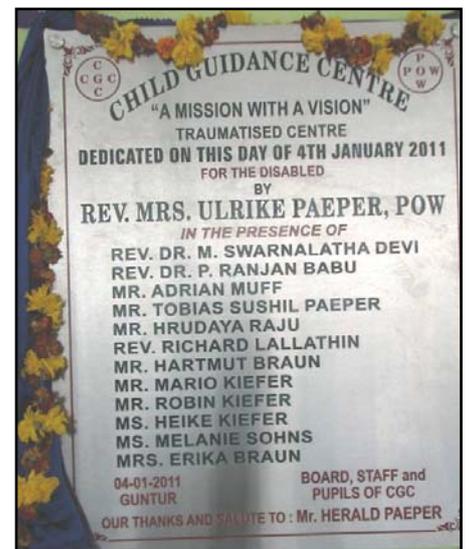
Im vergangenen Jahr konnten wir zwei vom BMZ (Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung) finanzierte Projekte abschließen. Das **Trauma Centre (TC)**, das Frauenhaus für traumatisierte und/oder behinderte Frauen und die **Aasha Schule**. Wir haben für beide ausführliche Berichte und die finanzielle Abrechnung an das BMZ geschickt. Beide Berichte wurden für gut befunden. Ohne Ihre Unterstützung und die Zuwendungen des BMZ wäre diese Arbeit nicht möglich gewesen.

Es gab wieder einige deutsch-indische Begegnungen seit dem letzten Infobrief.



Über **Weihnachten** waren wir mit einer Gruppe unseres Vereins und der Johannes Diakonie Mosbach in Indien. Am 23.12.2010 flogen wir zu acht über Abu Dhabi nach Hyderabad. Dort wurden wir von Mitarbeitenden des CGC und von unseren beiden Weltwärts Reisenden Adrian und Tobias am frühen Morgen des 24.12. empfangen. Nach einem kurzen Ausruhen und dem Versuch einer Anpassung an das Klima konnten wir dann mit den Kindern ein Weihnachten bei etwas ungewohnten Temperaturen feiern mit einem richtigen Krippenspiel. Josef und die hochschwängere Maria wurden überzeugend dargestellt.

Während unserer Reise wurde auch „unser Frauenhaus“, das **Trauma Centre (TC)** in der Nähe von Guntur eingeweiht. Es wurde ein großes Fest gefeiert mit vielen Reden, Liedern, Tänzen und Gebeten, zu dem auch die Nachbarschaft eingeladen war – ca. 250 – 300 Menschen wurden verköstigt. Natürlich wurde uns auch das ganze Gebäude gezeigt. Alle Zimmer sind sehr hell und freundlich eingerichtet. Die 50 meist sehr jungen traumatisierten Frauen, die hier wohnen, fühlen sich sehr wohl. Es tut ihnen gut hier als wertvolle Menschen angesehen zu werden, denen es erlaubt ist ihr Leben selbst in die Hand zu nehmen. Besonders angetan hat es allen auch der große Zier- und Nutzgarten. Fast alles Gemüse wird hier selbst produziert. Zu den 50, in der Einrichtung wohnenden, jungen Frauen können noch weitere 150 junge Frauen eine Ausbildung absolvieren. Sie können einen staatlich anerkannten Abschluss machen und arbeiten nach staatlich vorgegebenen Lehrplänen. Die meisten machen ihre Ausbildung gleich in unterschiedlichen Bereichen. Die Schulungsräume sind auf dem neusten Stand. Die jungen Frauen können in Berufen wie, Schneiderin, Kosmetikerin, Schmuckgestalterin, Gärtnerin, Sachbearbeiterin am Computer oder Bäckerin ausgebildet werden. Bei der Einweihung wurde dann auch die obligatorische Einweihungstafel enthüllt, auf der die Namen aller anwesenden deutschen Gäste erwähnt wurden. Besonders berührt hat mich, dass am Ende der Tafel meinem verstorbenen Mann Harald gedacht wurde: „Our Tanks and Salute to Mr. Herald Paeper“. Immer wieder sieht man im CGC Spuren und Bilder, die an ihn erinnern.



Da Guntur fast an der Küste liegt, konnten wir an einem Ausflugstag neben der herrlichen Landschaft auch einige Projekte besuchen, die nach dem großen Tsunami 2004 initiiert wurden: Ein Hausbauprojekt – Familien, die vorher nur in Hütten gelebt haben, leben nun in festen Häusern, einige haben die

Häuser schon aufgestockt und auch Toiletten sind vielfach schon angebaut. Vieles hat sich hier seit meinem ersten Besuch 2006 geändert, es gibt eine befestigte Straße und der Lebensstandard ist deutlich höher – nur die Elektrizität wird immer noch auf waghalsige Weise von den Oberleitungen abgezapft. Auch die beiden Schutzhäuser, die unser Verein finanziert hat, haben wir besucht – also auch den Mosbach Shelter; hier finden regelmäßig Schulungen und Beratungen besonders für Schwangere statt. Selbstverständlich konnten wir auch unsere Füße vom indischen Ozean umspülen lassen.

Im April kamen dann unsere beiden Weltwärts-Reisenden wieder mit vielen neuen Erfahrungen und Eindrücken nach Deutschland zurück. Zu ihren letzten Aufgaben gehörte, die indische Gruppe, die am deutsch-indischen Schulaustausch teilgenommen hat, auf die Reise nach Deutschland vorzubereiten. Wie im letztjährigen Infobrief schon berichtet, nimmt die Gewerbeschule Mosbach, die Schule an der ich unterrichte, zusammen mit dem CGC an einem deutsch-indischen Schulaustausch teil. Dieses Austauschprogramm wird von der Robert-Bosch-Stiftung gefördert und von der Pädagogischen Hochschule Weingarten betreut.

Gleichzeitig begannen die Vorbereitungen mit unseren beiden jungen Frauen, die jetzt mit Weltwärts in Indien sind. Melanie Sohns und Johanna Reiland sind nun seit Anfang September für sieben Monate im CGC.

Am 19. Mai kam dann die Austauschgruppe des **deutsch-indischen Schulaustauschs** bestehend aus 10 Studierenden und zwei begleitenden Lehrerinnen für 4 Wochen nach Mosbach. Drei Wochen im Rahmen des Schulaustauschs und eine Woche auf Einladung unseres Vereins. Gewohnt haben sie im Circampus in Schefflenz. Jeden Abend gab es hier ein leckeres indisches Essen – es wurde viel gesungen, geredet, gespielt, musiziert und getanzt.



Sie haben zusammen mit der deutschen Gruppe einen Tag am Unterricht der Gewerbeschule Mosbach teilgenommen – natürlich war dies für sie nicht besonders spannend – niemand verstand Deutsch. Aber einen Eindruck, wie bei uns ein Schulalltag aussieht, haben sie auch so bekommen. Bei einem Empfang in der Gewerbeschule konnte sich auch Landrat Dr. Achim Brötel ein Bild von der Arbeit der Austauschgruppe des Child Guidance Centre machen. Er war sehr beeindruckt von der Arbeit. Die Austauschgruppe hat sich 2 Tage intensiv auf die Abschlusspräsentation vor Schulpublikum und Kommission der Pädagogischen Hochschule Weingarten vorbereitet. Das schon in Indien erarbeitete Theaterstück wurde mit dem Theaterpädagogen Radnam noch einmal verfestigt und einstudiert, auch der stick-dance wurde immer besser. Am 08.06. war dann die Generalprobe im Gemeindesaal der katholischen Kirche in Neckargerach.

Am 09.06. besuchte uns die Kommission unter Leitung der ehemaligen Rektorin der PH Weingarten



und jetzigen Ministerialdirektorin im Kultusministerium Stuttgart, Dr. Margret Rüp. Auch Landrat Dr. Achim Brötel ließ es sich nicht nehmen, hier dabei zu sein. Das Zentrum der Präsentation war eine Geschichte über das Schicksal eines behinderten Kindes. Die Mutter geht zur Arbeit und damit das Kind nichts anstellen kann, wird es gefesselt – das ist in Indien wirklich das Schicksal vieler Kinder mit Behinderung. Das Kind wird in keinerlei Weise gefördert und ist eine Last für die Familie. Dennoch versucht die Mutter dem Kind zu helfen. Sie geht in Tempel, Kirche und Moschee um Hilfe zu finden – aber niemand kann helfen. In ihrer Not will die Mutter nun zu einem Guru, der den bösen Geist bei der Tochter austreiben soll. Hierfür hat die Mutter einen Kredit beim Arbeitgeber aufgenommen. Aber auch nach dem Exorzismus geht es dem Kind nicht besser. Da begegnet die Mutter Mitarbeitenden des Child Guidance Centre, die ihr eine Therapie und Förderung für das Kind anbieten. In Hyderabad geht das Kind dann einige Jahre in die Schule und kann therapiert werden. Wieder im Dorf kann es nun seine Mutter bei der täglichen Hausarbeit unterstützen und ein selbstbestimmtes Leben führen.

Natürlich wurde bei diesem Austausch nicht nur gearbeitet. Unter anderem gab es eine Stadtführung durch Mosbach, eine Fahrt auf dem Neckar, der Zoo in Heidelberg wurde besucht und ein Tagesausflug mit der S-Bahn ins Elsass.

Auf dem Programm der indischen Gruppe standen außerdem der Besuch von Schulen und Kindergärten und vor allem das Hospitieren in der Johannesbergschule und das Kennenlernen von verschiedenen Arbeitsgebieten der Johannes-Diakonie Mosbach und die Mitgestaltung von Gottesdiensten.

Auch sonst wollten wir der Gruppe natürlich möglichst viel bieten. So ist es uns auch „gelingen“ ihnen an einem Tag zu zeigen, wie ein richtiges Hagelgewitter bei uns aussieht. Dass „Eiswürfel“ vom Himmel fallen war ihnen völlig unbekannt. Trotz der für indische Verhältnisse kalten Temperaturen – in Schefflenz war die Heizung und der offene Kamin immer in Betrieb! – haben sie ausprobiert, was Wasertreten ist. Wie man sieht, hat es ihnen Spaß gemacht.



Im Ganzen war dieser Schulaustausch ein großer Erfolg – ich denke für beide Austauschgruppen. Ohne die Finanzierung durch die Robert-Bosch-Stiftung wären diese Erfahrungen weder für die deutschen noch für die indischen Schülerinnen und Schüler möglich gewesen. Herzlichen Dank auch von dieser Stelle. Gerade für die indische Gruppe war es eine große Horizonterweiterung – viele sind aus dem eigenen Bundesstaat vorher noch nicht herausgekommen – sie haben erzählt, dass ihr Selbstbewusstsein und ihre Motivation gewachsen seien; besonders angeregt hat sie Georgs Garten in Schefflenz – die Idee der Küchengärten wollen sie weiter intensivieren.

In den Sommerferien waren mein Sohn Tobias und ich für vier Wochen im CGC. Hier lag mir der Besuch der neuen **Aasha Schule** in Miryalaguda besonders am Herzen. Nachdem die alte gemietete Schule in einem wirklich unzumutbaren und desolaten Zustand war, erwartet mich nun eine schöne



neue helle Schule, mit viel Platz zum Spielen, einem Nutz- und Ziergarten. Schon im Bau wird hier an die Zukunft gedacht – zum einen sieht man schon auf dem Bild, dass noch an weitere Stockwerke gedacht wird, zum anderen wurden viele junge Teakbäume gepflanzt, deren Holz in 10 oder 20 Jahren zu einem guten Preis verkauft werden kann. Täglich werden ca. 50 Kinder mit dem von „Bild hilft“ und der „asb“ (Aktion Selbstbesteuerung) finanzierten Bus aus den Dörfern in die Schule gefahren. 20 Mädchen wohnen in der Schule – es sind vor allem Mädchen mit geistiger Behinderung, die zeitweise auf der Straße leben mussten; einen Kontakt zu den Eltern gibt es in der Regel nicht.

Einige von ihnen haben vorher in Hyderabad im Happy Home gewohnt; sie fühlen sich sehr wohl in dieser ländlichen Umgebung. Geleitet wird die Schule von Sarala und Babu, die beide am deutsch-indischen Schulaustausch teilgenommen hatten. (Sarala konnte leider nicht mit nach Deutschland, da sie keinen Pass erhalten hat.) Sarala lebt mit den Kindern in der Schule und Babu mit seiner Familie in einem Haus in der Nachbarschaft.

Natürlich haben wir auch wieder neue Projekte in Beantragung.

Bei der **SEZ** haben wir ein Gemeinderadio, vgl. letztjähriger Infobrief, beantragt und bei **„Bild hilft“** Spielplätze und die Aufstockung des Berufsbildungswerks (VTC) in Hyderabad.

Ein zweijähriges Großprojekt haben wir wieder beim BMZ beantragt. Wir warten täglich auf das grüne Licht, damit wir mit dem Bau beginnen können. Es ist der Bau und Betrieb eines Therapie- und Rehabilitationszentrums – **Holistic Rehabilitation Facility (HRF)** in der Nähe des TC. Hier soll ein neues Konzept durchgesetzt werden. Bisher gibt es in ganz Indien nur sechs solcher Einrichtungen. Das Zentrum ist eine ganzheitliche Anlaufstelle für junge Menschen mit jeglicher Form von Behinderung, deren Eltern weniger als 1 € am Tag verdienen. Hier werden sie ärztlich untersucht, erhalten einen Behindertenausweis, bekommen Hilfsmittel und Therapie in allen Bereichen. Bisher mussten die Menschen weit reisen und unterschiedliche Stellen aufsuchen, um diese Förderung zu erhalten. 150 Kinder können die angeschlossene Schule besuchen mit den Schwerpunkten: Sehbehinderung, Hörbehinderung und geistiger Behinderung. Das Projektvolumen beträgt 455.000 € bei einer Laufzeit von zwei Jahren. Im ersten Jahr soll das Zentrum gebaut werden; der Betrieb des ersten Jahres wird auch über das Projekt finanziert. Danach zahlt – hoffentlich – der Staat den Großteil der Gehälter; weiteres

Geld wird durch geringes Schulgeld, Behandlungskosten und den Verkauf eigener Produktionen. Wir sind auf jegliche Unterstützung angewiesen. Der Eigenanteil, den unser Verein aufbringen muss, beläuft sich auf 93.180 €. Der Großteil hiervon fällt schon in diesem und dem kommenden Jahr an, da die Hauptkosten natürlich in der Bauphase anfallen. Wir sind zuversichtlich, dass wir dank Ihrer Hilfe dieses Ziel erreichen können.



Im Laufe seiner Zeit in Indien hat Adrian ein Projekt für die **Happy Home Kinder** ausgearbeitet, das Frank Viswanath schon lange am Herzen lag und von uns diskutiert wurde. Er will für die Kinder im Happy Home ein Sparbuch anlegen (z.B. für Nandini), auf das sie zugreifen können, wenn sie mit ihrer Ausbildung fertig sind und eine Familie gründen oder sich selbstständig machen wollen. Dieses Sparbuch soll dann das Startkapital sein. Unterkunft und Verpflegung der Kinder wird jetzt von einer Gruppe aus den Niederlanden getragen. Adrian kam nun auf die Idee Kinder in Deutschland zu motivieren, diese Kinder in Indien zu unterstützen. Hierfür sollen Schulen gefunden werden, die sich bereiterklären über 5 Jahre hin jährlich 300 € aufzubringen. Wir freuen uns, dass die Pestalozzi-Realschule und die Gewerbeschule Mosbach sich an dieser Aktion beteiligen. Weitere interessierte Schulen können sich gerne bei mir melden.

Besonderen Dank auch den Menschen, die uns durch eine monatliche / regelmäßige Spende unterstützen. Dies hilft uns sehr unsere Projekte zu planen. Es ist immer etwas schwierig Programme zu planen, bei denen man nicht weiß, ob die benötigten Gelder durch Spenden finanziert werden können. Herzlichen Dank auch den Schulen, die uns immer wieder an Weihnachten unterstützen; es freut uns besonders, dass hier Kinder am Schicksal anderer Kinder Anteil nehmen und versuchen zu helfen. Auch die Kollekte der Johanneskirche in Mosbach ist hierbei eine große Hilfe. Es würde uns sehr freuen, wenn wir noch mehr Menschen motivieren könnten uns mit einer regelmäßigen Spende zu unterstützen. Wer dies möchte, kann sich mit uns in Verbindung setzen, oder einfach einen Dauerauftrag ausfüllen. Das Geld kommt wie gewohnt zu 100% der vielfältigen Arbeit des CGC zugute.

In der Hoffnung auf Ihre **Unterstützung**, haben wir auch in diesem Jahr einen Überweisungsträger beigelegt. Wie immer können Sie sicher sein, dass jeder Cent Ihrer Spende in Indien ankommt, Verwaltungsaufwand und Überweisungsgebühr werden hiervon nicht finanziert!!!

Herzlich grüßen und danken soll ich auch von unseren Freundinnen und Freunden in Indien. Es freut sie immer wieder zu hören und zu spüren, wie wir hier in Deutschland an ihrer Arbeit in Indien Anteil nehmen und sie unterstützen. „Die Menschen in Deutschland müssen für ihr Geld auch hart arbeiten, also müssen wir in Indien sehr sorgsam mit diesem Geld umgehen.“, das höre ich immer wieder in Indien.



In diesem Jahr erhalten Sie noch einen kleinen Kalender für das Jahr 2012 mit Bildern und Informationen vom CGC und unserem Verein. Es wäre schön, wenn er Sie im nächsten Jahr begleitet.

Im diesjährigen Adventskalender „Anderer Advent“ (den Sie übrigens auch im Weltladen käuflich erwerben können) findet sich am 23.12. ein Text der Theologin Dorothee Sölle. Sie schreibt: „In den letzten Jahren bin ich bestimmt über hundert Mal von Journalisten gefragt worden: Welches Gottesbild haben Sie eigentlich? Mal dies, mal jenes. Vater oder Mutter oder Morgenglanz der Ewigkeit oder d-Moll-Klavierkonzert. Kommt drauf an, wo ich Gott treffe.“

Ich treffe Gott immer wieder in Indien – in den Menschen, die mir im CGC begegnen, in den vielen Menschen, die in Not sind, in den Mitarbeitenden des CGCs, die mit all ihre Kraft den Menschen Hilfe anbieten und die mit uns zusammen darauf hoffen, dass unsere Welt noch zu verändern ist.

Ich wünsche Ihnen eine friedvolle und gesegnete Advents- und Weihnachtszeit und ein gutes Jahr 2012.

Mit freundlichen Grüßen

Ihre

A handwritten signature in blue ink that reads 'Ulrike Paeper'.

(Ulrike Paeper, Pfarrerin)